

Wortlaut der Erklärung prominenter FDP-Politiker zum Thema Antisemitismus

Die FDP duldet keinen Rechtspopulismus!

Die FDP ist eine liberale Partei, in der rechtspopulistische Töne nichts zu suchen haben. Wer mit rechtem Gedankengut spielt, macht sich der geistigen Brandstiftung schuldig. Die FDP steht klar in der demokratischen und humanistischen Tradition der Bundesrepublik Deutschland. Jeder Versuch, deutsche Politik aus dem Kontext der historischen Verantwortung zu reißen, wird an der FDP scheitern.

Die Äußerungen von Herrn Möllemann gegenüber Herrn Friedman sind geeignet, von denen als Rechtfertigung verstanden zu werden, die den Juden selbst die Schuld am Antisemitismus geben. Damit wird antisemitischen Kreisen vermeintlich ein Platz in der Mitte der Gesellschaft eingeräumt. Die FDP wird solchem Gedankengut keine Heimat geben. Verantwortungsvolle Wortwahl erwarten wir ebenso von Herrn Möllemann wie auch von Politikern aller Parteien. Insbesondere weisen wir den Vorwurf des Antisemitismus gegen Führungsmitglieder unserer Partei entschieden zurück. Herr Friedman wie auch Herr Möllemann würden der demokratischen Kultur unseres Landes einen Gefallen tun, wenn sie sich ohne Vorbedingungen zu einem Gespräch treffen würden und ihre Äußerungen nicht nur relativieren, sondern zurücknehmen. Das entsprechende Gesprächsangebot von Jürgen Möllemann ist begrüßenswert.

Die FDP steht sowohl der israelischen Regierungspolitik als auch der Politik der palästinensischen Autonomiebehörde kritisch gegenüber. Liberale Außenpolitik kann nicht schweigen, wenn Menschenrechte verletzt werden, egal von wem. Eins ist aber unzweifelhaft: Für die FDP ist die Freundschaft zu Israel ein Stück Staatsräson, genauso wie unsere europäische Einbettung und die Freundschaft zu den USA.

Eine friedliche Lösung zwischen Israel und Palästina kann nur zustande kommen, wenn, bei allem gebotenen Verständnis für die Verzweiflung auf beiden Seiten, die internationale Staatengemeinschaft, Europa und auch Deutschland mit beiden Konfliktparteien den kritischen Dialog suchen.

Die FDP wird nicht zulassen, dass dieses sensible Thema innenpolitisch missbraucht wird. Wir fordern von Ministerpräsident Sharon und Präsident Arafat, Vernunft statt Hass zum Leitmotiv ihrer Handlungen zu machen. Dies muss genauso auch für deutsche Politiker gelten. Wer versucht, diejenigen zu gewinnen, die sich nicht sachlich mit dem Nahost-Konflikt auseinandersetzen wollen, sondern darin die Gelegenheit sehen, mit demokratischen und liberalen Traditionen zu brechen, findet bei der FDP keinen Rückhalt.

Die FDP steht in der Verantwortung der deutschen Geschichte. Wir werden nicht dulden, dass der Boden bereitet wird für dumpfe Ressentiments, auf denen Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus gedeihen können. Die Schuld der Geschichte kann nicht ausgeräumt und noch weniger wegdiskutiert werden. Doch die FDP begegnet der Geschichte nicht mit Angst, sondern mit einem aufgeklärten Blick in die Zukunft. Wir scheuen nicht die Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit, sondern wollen sie nutzen, um eine menschliche Politik voranzubringen.

Wir wehren uns dagegen, dass die FDP von außen oder innen zu einer Partei der Populisten gemacht wird. Mit dem Projekt 18 spricht die FDP die Bürgerinnen und Bürger mit klaren liberalen Inhalten an. Die FDP leistet Überzeugungsarbeit für eine tolerante und weltoffene Politik. Inhaltliche Überzeugungsarbeit in der Mitte der Gesellschaft, nicht Anbiederung an den rechten Rand führt zur Verwirklichung des ehrgeizigen Ziels, 18% für die FDP zu erreichen.

Erstunterzeichner:

Martin Matz, MdB, Mitglied des Präsidiums der FDP
Prof. Dr. Andreas Pinkwart, stv. Vorsitzender der FDP Nordrhein-Westfalen
Maja Schmidt, stv. Vorsitzende FDP LV Net
Dirk Niebel, MdB
Alexander Pickart Alvaro, stv. Bundesvorsitzender der Jungen Liberalen
Alexander Pokorny, Mitglied im Bundesvorstand der FDP
Barbie Haller, Mitglied im Bundesvorstand der FDP
Ruth Wagner, Landesvorsitzende der FDP Hessen
Walter Hirche, MdB, Landesvorsitzender der FDP Niedersachsen
Markus Löning, stv. Landesvorsitzender der FDP Berlin
Dr. Irmgard Schwaetzer, MdB
Peter Schantz, Mitglied im Bundesvorstand der Jungen Liberalen
Tim Lucas, Landesvorsitzender der Jungen Liberalen Baden-Württemberg
Ulrich Lechte, Landesvorsitzender der Jungen Liberalen Bayern
Florian P. Block, Landesvorsitzender der Jungen Liberalen Berlin
Florian Rentsch, Landesvorsitzender der Jungen Liberalen Hessen